

Lafemvil, 30. April 1922.

Meine Lieben!

Da ich wieder für paar Stunden zu Hause bin, so ist es mir ein Bedürfnis, zunächst Ihnen beiden lieben Briefe zu beantworten, für die ich herzlich danke. Sie waren mir eine grosse Wohltat, zumal sie erschienen, als ich wirklich so tief unten war und sehr zurückig nach Ihnen umblickte vor allem auf einen Brief, der dann auch im geeigneten Moment erschien. Es ist etwas sonderbares ums Menschenherz, wie es in die Höhe zieht und dann bald wieder tief betrübt ist, dass es lieber nein sagen möchte zum Leben. Ich weiss nicht, ob Sie auch solche Zeiten haben, ich komme nun her von einem solchen. Es mag auch dazu verholfen haben, weil es etwas öde und leer geworden ist im Watterhäuschen, da die Kinaci in den Ferien sind. Heute sammle ich sie wieder und nehme sie abends wieder heim nach Buchs, da morgen wieder allgemeiner Schulanfang ist. Nun aber genug davon und zurück zur Beantwortung Ihrer lb. Briefe. Es freut mich sehr, dass Lisa Fischer Ihnen zugesagt hat. Es hat mir davon erzählt und ich habe es ihm sehr empfohlen, diesen Schritt zu wagen. Ich finde dies eine feine Laufbahn für Lisa; jetzt nach der langjährigen Strickarbeit diesen Sommer dahin von seiner Mutter den Haushalt zu lernen und dann im Herbst mit Ihnen nach Deutschland zu ziehen, ins Ausland und doch zu ganz Bekannten, wo es so ganz in Ihres Leben hineinkommt. In diesen Tagen verlangt man doch nach einer bestimmten Lebensrichtung.

Für mich ist die Zukunft noch verhielt, es bleibt mir immer noch Frage, was ich zu tun habe. Das Leben stellt einem eben immer vor Fragen. - Die Bekanntschaft mit Herrn Prof. Nelson ist für uns, für Herrn Prof. Watter nachhaltig geworden. Herr S. Watter hält seine Ideen gemein und ist nun auch „Nelsonianer“, durch Grund und Boden. Er hat dem Kurs im Langenbruck beigezogen und ist der schweizerischen Gruppe angegliedert. (Vegetarierleben inbegriffen.) Im August geht er nach Göttingen, um dort von Herrn Prof. Nelson den Führerkurs zu besuchen. Herr Prof. Nelson sucht nämlich vor allem Führer auszubilden, er zieht nach seinen Grundsätzen. Ihm schreibt vor eine Idealschule zu gründen irgendwo in Deutschland, da sollen nur auserlesene, begabte Schüler hinkommen, (unbemittelte nicht ausgeschlossen.) Dazu braucht es allerdings viel Geld, um diesen Plan in Ausführung zu bringen. Das ist ihm gesichert von einem Herrn in Bern, ungefähr 1.000.000 in Waark. - Und nun was geschieht weiter. In Buchs sind noch weitere Pläne geschmiedet worden. Prof. Nelson hat S. Watter zum Leiter dieser seiner Idealschule bestimmt mit noch 1-2 Mitarbeitern. Wie ich seither von Herrn Prof. Watter erfuh, hat er mich als „Hausdame“ dieses Zweckes vorgesehen. - Sie können sich vorstellen, wie ich Augen machte, als ich von so was hörte. Von Herrn Prof. Nelson weiss ich noch nichts von dieser ganzen Sache. Er schickt mir nur immer Grüsse durch Herrn Prof. Watter u. will mir scheint eines seiner Bücher schicken als Anerkennung für sein Ferienaufenthalt bei uns. - Nun soll dieser Plan in 1-2 Jahren Verwirklichung werden, je nachdem er die passenden Leute und der Ort gefunden hat. Für Herrn Prof. Watter bedeutet dies ein in Erfüllung gegangener Traum. In Aarau ist er schon

Sie werden da reichlich philosophieren und Herr Prof. Nelson
wird Ihnen sagen, dass Geist Macht werden müsse und wie
er sich das ausdenkt. u. s. w. —

Nun sind Sie schon wieder betätigt mit den Studenten.
Von letzteren habe ich auch einiges gehört durch Prof. Nelson, wie
sie leben und es treiben, gerade keine erfreulichen Zukunftsmenschen.
Ihre Vorlesungen würde ich richtig auch gerne besuchen, wie fein
für Sie, Frau Pfau, pardon: „Frau Professor.“ Ich habe letzthin
am Römerbrief angefangen zu lesen. Ich staune darüber, wie
Sie hier in Safenwil ein solches Werk vollbringen konnten. Es
bleibt mir vieles unklar dabei und ich fange an Fragen heraus-
zuschreiben auf die Zeit, wo wir wieder miteinander sprechen
können. Darf ich das? Wie ich mich freue, Sie im Sommer
hier zu sehen. Hoffentlich habe ich dann auch etwas Ferien,
so dass ich nicht immer auf die Uhr sehen muss.

Es bleibt mir noch übrig zu danken für das reizende Familien-
bildchen, das mir grosse Freude macht. Bitte grüssen Sie
auch die Kinder sehr von mir. Wie froh bin ich, dass mein
Packet gut angekommen ist zu allgemeinen Freude.

Meinen Eltern und Geschwistern geht es gut, Neues
ist nicht viel zu sagen. Sie fragen viel nach Ihnen und
grüssen Alle sehr.

Nun ist es aber Zeit, dass ich abschliesse. Bitte, schreiben
Sie bald wieder, ich freue mich sehr darauf.

Mit vielen, herzlichsten Grüssen an Alle,
verbleibt Ihr getr. Lsg. Schärer.

längst unbefriedigt über das herrschende Erziehungssystem. Er hat Reformarbeiten unternommen im Kreise der Landeizichungs-
heime v. B. Litz; findet aber keine Unterstützung weder bei seinen
Kollegen und Behörden noch von der Erziehungsdirektion. Auf diese
Weise wird er mehr und mehr unmöglich für Aarau. Nun wäre Prof.
Nelsons Plan eine direkte Lösung aus seiner Lage.

Für mich ist dies etwas ganz anderes. Ich stehe ganz fremd Nelson gegen-
über, kenne seine Ideen noch seine Lebensauffassung, um ein
klares Urteil darüber zu machen. Von vornherein habe ich keine
Lust, sondern eher Abneigung, da hinein zustehen aus gewissen
persönlichen Gründen. Diese könnten aber schließlich überwunden
werden, bei fester, innerer Überzeugung, dass ich dahin nicht nein
sagen darf. Es ist klar und nötig, dass man sich zu seiner Lebens-
aufgabe durch alles hindurch bekennt. Soviel liegt mir klar, dass
ich da nur im Sinnverständnis mit mir selber, zu sage. Sie wissen
aber, dass ich mich immer zu Ihnen bekannt habe; aus dem
einfachen Grunde, weil ich schon in der Unterrichtszeit
in Ihnen eine Welt aufgehen sah, die mich anzog und
da hinein ich meine besten Hoffnungen legte. Sollte nun
Nelson mir etwas anderes, besseres zu sagen u. zu geben haben?
Das will ernstlich geprüft sein. Ich glaube kaum, dass ich
da die Zeit aufbringen kann, noch die Kraft habe; dies gründlich
auseinander zu setzen. Holten Sie vielleicht so gut sein und
mir dabei an die Hand gehen. Es freut mich sehr, wenn Sie
mächstens mit Herrn Prof. Nelson zu sprechen kommen. (kann
werden Sie auch von mir hören.) Sie dürfen sich ruhig wagen mit ihm.